

Unterwegs auf alten Maultierpfaden

Sierra Nevada, Alpujarra: Von Busquistar durch die Schlucht des Rio Trevelez

Rundwanderung

Reine Gehzeit:	ca. 3,5 Stunden
Höhendifferenz:	500 m
Länge:	10 km
Wegbeschaffenheit:	urige Bergpfade, 15 Min. verkehrsarme Nebenstraße
Orientierung:	relativ einfach, teilweise beschildert
Schwierigkeit:	mittelschwer, durch diverse Steilstücke etwas anstrengend
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung, div. Bars in Busquistar
Karte:	Sierra Nevada La Alpujarra 1: 40.000 (Editorial Alpina)

Tipp: Besuch des nur 9 km entfernten Schinkenortes Trevélez.

Mit großem Getöse stürzt in der Alpujarra der quirlige Rio Trevélez zu Tal. Gespeist von unzähligen Quellen und profitierend von der bis in den Frühsommer dauernden Schneeschmelze, hat er sich ein tiefes Bett gegraben. Mit Kraft und Wildheit zwingt er sich durch die engen und steilen Schluchten, umgeben von einer faszinierenden Vegetation. Die Kraft des Wassers nutzend, wurden von den Arabern an geeigneten Stellen Mühlen gebaut, die heute leider teilweise verfallen sind, aber deren Ruinen noch immer einen großen Reiz auf den Betrachter ausüben.

Bei der nachfolgend beschriebenen Wanderung werden wir auf vergessenen Maultierpfaden die steilen Berghänge durchqueren, zweimal den wilden Fluss kreuzen und die sich an den Hang schmiegenden weißen Dörfer bewundern. Es ist eine der reizvollsten Wanderungen in der Alpujarra und am schönsten im Frühjahr, wenn der Ginster blüht und die hohen Berge noch schneebedeckt sind.

Anreise: Die Alpujarra liegt am Südhang der Sierra Nevada und ist über Granada, Lanjaron, Almeria, Ugijar und Orgiva gut zu erreichen. Busquistar, der Ausgangspunkt unserer Wanderung liegt an der Alpujarra-Höhenstraße 4132 zwischen Portugos und dem bekannten Schinkenort Trevélez. Vor dem Kirchplatz in Busquistar ist ein ausgewiesener Parkplatz.

Ausgangspunkt ist der Kirchplatz von Busquistar in der Alpujarra, wo Sie neben der großen Trauerweide und dem sprudelnden Brunnen parken können (1186 m hoch). Hier haben Sie den ersten schönen Blick auf die Anhöhen der gegenüberliegenden Sierra de Mecina und auf einige maurische Pfade, denen wir auf unserer Wanderung folgen werden. Schön ist auch die Sicht von hier oben auf die im maurischen Stil erbauten Häuser mit den typischen Flachdächern und runden Kaminen, die man vorwiegend zum Trocknen von Maiskolben und Paprikabündeln nutzt.

An der Bar Vargas vorbei nehmen Sie den betonierten Pfad, der abwärts führt. Halten Sie sich rechts, bis Sie auf den markierten Weg treffen, der in Richtung Fluss führt. Recht steil geht es nun in Serpentina abwärts, an majestätischen Laubbäumen und bewirtschafteten

Ackerterrassen vorbei. Schon hören Sie den Rio Trevélez rauschen und sehen das enge Flussbett, welches er sich im Laufe der Jahrtausende gegraben hat. Eine uralte Brücke, neben einer verfallenen Getreidemühle, ermöglicht Ihnen den Übergang zum fast uneinnehmbar aussehenden Felshang auf der gegenüberliegenden Seite. Überraschenderweise führt aber ein, auch heute noch regelmäßig von den Einheimischen mit Mauleseln begangener Pfad, in durchdachten Serpentinien sehr sicher in die Höhe. Wunderschöne Ausblicke auf die enge Schlucht und die reizvolle Landschaft tun sich auf. Vogelgezwitscher, über den Weg huschende Salamander und das Rauschen des quirligen Gebirgsflusses machen den Aufstieg kurzweilig. Gelbe Drüsenginsterbüsche von immensen Ausmaßen, rosa Zistrosen und blauer Lavendel geben ein farbenfrohes Bild ab. Nach etwa 1,25 Stunden Gesamtgehzeit stoßen Sie auf das bewohnte Cortijo „Venta del Relleno“ und eine kleine Landstraße (1233 m hoch). Im Hintergrund sehen Sie die unschönen, verfallenen Gebäude der Eisenminen El Conjuero de Cástaras, die in den 50er Jahren ihre Förderung einstellten und heute dem Verfall preisgegeben sind. Sie gehen nach rechts in Richtung Torviscon weiter, wo bunte Blumenwiesen rechts und links der Straße Sie recht schnell wieder mit der attraktiven Umgebung versöhnen. Nach 15 Minuten, an einer Wegabzweigung, folgen Sie dem Schild „Cortijos de Panjuila“ nach rechts und gehen an teilweise verlassenen Häusern den Hang hinauf. Am Haus Nr. 4 verlassen Sie den Hauptweg und folgen dem bergab führenden Wiesenweg nach rechts. Idyllisch schlendern Sie durch eine reizvolle, stille grüne Landschaft, wo kreisende Vögel und aufgeschreckte Rebhühner Ihnen Gesellschaft leisten. Vorbei an den Ruinen der früheren „Baños de Panjuila“ senkt sich der mittelalterliche Pfad namens Carrigüelas nun wieder spektakulär in den Barranco hinab.

Wie gemalt liegen die weißen Dörfer der Alpujarra auf der gegenüberliegenden Hangseite. Man nennt sie auch „Tahas“ (=Gruppe von Dörfern), ein Begriff, der bis ins 13. Jahrhundert zurück reicht, als die granadinischen Verwalter die Gegend in große Gemeindebezirke mit jeweils einer Burg als Mittelpunkt aufteilten. Alle diese „Taha-Dörfer“ sind seit jeher durch ein gut ausgeklügeltes Wegenetz miteinander verbunden, die heutzutage auch als Wanderwege genutzt werden. Die einsame Berggegend erlebte ihren größten Aufschwung zwischen dem 11. und 15. Jahrhundert, als die Seidenproduktion in großem Umfang florierte. Nach dieser Zeit ging es mit dieser Region sehr schnell bergab und sie geriet geschichtlich immer mehr in Vergessenheit.

Steigen Sie nun weiter auf diesem sorgsam angelegten Maultierpfad den Hang hinab und überqueren Sie bei einer Mühlenruine mit Hilfe einer alten Brücke den rauschenden Gebirgsbach. Um zurück nach Busquistar zu kommen, dessen Name übrigens „altes Maurenparadies“ bedeutet, folgen Sie dem gelb-weiß markierten Pfad, der über schiefrige Felsen ansteigt und an der nächsten Kreuzung auf den rot weiß markierten Fernwanderweg GR 7 nach rechts abzweigt. In Kehren schlängelt er sich aussichtsreich die Hangseite hoch. Eine Blumenvielfalt schmückt den Wegrand und der zurückgelegte Abstieg lässt sich noch einmal gut nach verfolgen. Langsam nähern Sie sich, vorbei an üppigen Gärten und Viehweiden Ihrem Ausgangsort. Durch die verwinkelten Gassen von Busquistar führt Sie das Hinweisschild „Ruta Medieval“ mit einem letzten kurzen Aufstieg zum Kirchplatz. Vielleicht haben Sie noch Zeit, in einer der Bars die leckeren Tapas und typischen Weine dieser wundervollen Gebirgsregion zu probieren.

